



Kaspar Hauser
und der aktuelle Angriff
auf den CHRISTUS IM ÄTHERISCHEN

19. März 2020

Liebe in Kaspar Hauser Verbündete!

„Wie steht es um Deine Krone, Mensch?“

Dieser Frage muss sich nun die Menschheit in aller Dringlichkeit stellen!

Wir wissen durch die Offenbarung des Johannes, dass uns CHRISTUS JESUS zu Königen gemacht hat. Doch dieses Königliche kann weder auferlegt oder gar erzwungen werden, noch geschieht es automatisch, es ist nur durch das Freie Ich und durch den guten Willen eines jeden Individuums zu erlangen. Und so war es doch in aller Tragik zu erleben, dass es gerade in den letzten Monaten und Jahren zu einer immer größeren Verrohung, zu einer immer offenkundigeren Verlogenheit, zu Missgunst, Häme und Hass gekommen war: Die Dominanz des niederen über den höheren Menschen. Selbstverständlich und zum Glück bei weitem nicht durchgängig, aber eben doch in einem signifikanten Anteil der Menschheit.

Dieser weitere „Fall“ des Menschen hat nun zur Konsequenz die in diesen Tagen sich offenbarende Erschütterung. Und dabei ist es nun gar nicht von primärer Wichtigkeit, wie es zu dieser Erschütterung kam, ob es „unbewusst“ oder gar vorsätzlich gewollt geschah, denn leider muss auch diese Frage gestellt werden dürfen, angesichts der Bösartigkeit, die im Menschen zur Wirksamkeit gelangen kann. Wichtig ist, so oder so, zu erkennen, dass der Mensch durch seinen weiteren Fall den ausschlaggebenden Nährboden bereitete für die Wirksamkeit des Virus.

Bei aller im gesunden Maße gerechtfertigten Vorsicht und Prävention, liegt nun aber dennoch eine der größten Gefahren gerade darin, dass jeder Mensch seinen Nächsten als potentiellen Gefährder sehen soll. Und dies nicht, weil er ein Täter im ursprünglichen Sinne des Wortes sein könnte, sondern alleine dadurch bereits, da er die gleiche Luft atmet, die ich atme. Wenn dies einreißen würde, dann wäre die jetzt gegebene Gefahr fatal und würde

nicht zu dem Rettenden führen, zu dem diese Krise auch durchaus führen kann, in dem Sinne des großartigen Hölderlin-Verses:

„Wo aber Gefahr ist, wächst das Rettende auch“

Die Heilung, die wirksamste Medizin eben ist, meinen Nächsten nicht per se als potentiellen Virus-Träger zu erkennen, sondern als einen Ich-Träger, so wie auch ich durch ihn in meiner Ich-Trägerschaft erkannt werde. Und dies nun ist ein Pfingstliches Motiv: Ein jedes freies ICH, gründend in einem freien WIR, steigt stufenweise (*gradalis*) zu einer immer größeren Christus-Trägerschaft auf, zu einem wahren CHRISTOPHERUS.

Das ist der Weg, der uns durch Christus Jesus anvertrauten Krone gerecht zu werden.

Die Wesenheit aber, die zwischen dem einen ICH und dem anderen ICH lebt, webt und wirkt, ist der Christus im Ätherischen.

Kaspar Hauser steht in tiefster Verbindung zu dem Christus im Ätherischen. Denn bedenken wir die Worte Rudolf Steiners: „Wenn Kaspar Hauser nicht gelebt hätte und gestorben wäre so wie er tat, so wäre das Band der Geistigen Welt zur Erde vollkommen gerissen“, so können wir erkennen lernen, dass seine Opfertat zu sehen ist in einem Aufrechterhalten des Weges, durch den die Wiederkunft des Christus im Ätherischen möglich war.

Nun aber wurde Kaspar Hauser ja in seinem Verließ vorsätzlich jeglicher Begegnung mit einem anderen ICH beraubt. Dies war Teil des groß angelegten „Experimentes“, wie Rudolf Steiner das okkulte Verbrechen an Kaspar Hauser nennt. Seine Isolation, gepaart mit der Verhinderung seiner physischen Aufrichtung, sollte ihn, so Rudolf Steiner, in ein Zwischenreich stellen, nicht reine Geistgestalt, nicht reiner Erdenmensch. Er sollte von seinen Aufgaben abgelenkt und wie in geistiger Verbannung bleiben!

Und um zu erkennen, ob das über Jahre vonstattengegangene Experiment zu einem Erfolg geführt hatte, setzte man ihn zu Pfingsten 1828 aus, dem Fest der Freien Individualität, so Rudolf Steiner. Daran offenbart sich das exemplarische Verbrechen am Seelenleben des Menschen, wie Anselm Ritter von Feuerbach es nennt, denn die Aussetzung Kaspar Hausers zu Pfingsten spricht in ihrer Signatur davon, dass dies als ein Angriff auf das PFINGSTFEST an sich zu sehen ist, also als ein Angriff auf die Freiheit des Menschen, an sich!

Trost bringend aber ist, dass Rudolf Steiner klar zu verstehen gibt, dass dieses Experiment misslang! Kaspar Hauser kam ja nicht nur nicht zerstört aus der Isolation hervor, er kam ja gar wie potenziert daraus hervor!

Nun, unsere uns auferlegte Isolation, sie ist sicherlich nicht zu vergleichen mit dem Kerkerleben des Kaspar Hauser, und doch liegt soeben die große Gefahr vor, dass der Mensch in seinem Nächsten per se einen Gefährder sehen soll. Und nochmals: Würde dies einreißen, so wäre dies eine Vorwehe des „Krieges aller gegen alle“, den Rudolf Steiner für den Übergang in die 6. Epoche der Erdentwicklung angibt. Auch wenn es, wie er sagt, bereits jetzt, in unserer Zeit, Vorwehen davon geben kann!

Aber auch dieses Experiment wird nicht gelingen. Zu weit fortgeschritten ist der Mensch guten Willens, und bereits jetzt ist wunderbar „Menschliches“ zu erleben, wie selten zuvor. Bei dem gegebenen Angriff auf den Christus im Ätherischen wird, wie eine Redewendung sagt, „die Rechnung ohne den Wirt“ gemacht. Wir Menschen sind ja soeben der sogenannte Wirt, aber zu weit fortgeschritten sind wir, auf dass wir den Angriff auf den Christus im Ätherischen zulassen würden. Und so werden auch die Menschen nicht nur nicht zerstört aus der Not hervorgehen können, sondern, gleich Kaspar Hauser, potenziert daraus hervorgehen! Und er, Kaspar Hauser, er kann dabei erlebt werden gleich einem Beistand, einem Höheren Fürsprecher, einem Tröster!

Betrachten wir zwei wichtige Rhythmen, die uns zu einem Verständnis der gegenwärtigen Situation führen können.

Der eine ist das „Einhundert-Jahres-Gesetz“:

1816 verdunkelte sich die Sonne, verdunkelte sich der ganze Himmel und es kam zu großen Hungersnöten. Es war das Jahr ohne Sommer! Ein Vulkanausbruch im Jahre 1815 auf der indonesischen Insel Sumbawa hatte dazu geführt. Es lag ein Katastrophenfall vor. Dieses Ereignis ist aber nicht nur zu sehen als eine reine Naturkatastrophe, sondern eben als ein Ereignis, das in Wechselwirkung stand zu dem moralischen Versagen des Menschen, vor allem aufgezeigt in all dem unermesslichen Blut, das in den Napoleonischen Kriegen floss. Dieses Ereignis deckt sich mit den spirituellen Erkenntnissen, an denen uns Rudolf Steiner in seinen Londoner Vorträgen teilhaben lässt, als er von der „schwarzen Sphäre des Materialismus“ sprach, die der immer tiefer in die Materie gefallene Mensch nachtodlich in die Geistige Welt trug. Und dieser „schwarzen Sphäre des Materialismus“ nahm sich der Christus im Ätherischen an und liebte sie im manichäischen Sinne gesund. Dabei starb er aber einen „Geistigen Erstickungstod“; ein zweites Golgatha, nun aber nicht im Physischen, sondern im Ätherischen. Und tatsächlich, die Sonne verdunkelte sich in jenem Zeitraum ein weiteres Mal ganz real! Und genau zu diesem Zeitpunkt, nach der aktuellen Kaspar Hauser Forschung, begann das okkulte Verbrechen gegen das etwa vierjährige Kind!

Rund einhundert Jahre darauf lag etwas anderes in der Luft. 1916 wurde von den beiden deutschen Chemikern Lommel und Steinkopf der Vorschlag gemacht, das Giftgas, das unter dem Namen „Senfgas“ oder auch „Gelbkreuz“ bekannt ist, als Kampfstoff zu verwenden. 1918 kam es dann bereits flächendeckend als C-Waffe zum Einsatz. Und in diesem Kontext geschah das ausschlaggebende Ereignis in der Nacht vom 13. auf den 14. Oktober 1918, als der Gefreite Adolf Hitler durch einen Giftgasangriff in eine entscheidende Ich-Schwächung gelangte, die in den Folgewochen zu einem Einschlag einer höher hierarchischen, allerdings gefallenen, zurückgebliebenen Wesenheit führte. Was darauf folgte, wissen wir! Wichtig dabei ist aber die Erkenntnis: der Mensch, er trägt die Verantwortung für das durch ihn wirkende Wesen. Das aber, was sich dann geschichtlich offenbarte, das ist nicht eines Menschen Maß!

Nun aber sind weitere gut einhundert Jahre vergangen, und wieder liegt etwas in der Luft! Ist es eine „Naturkatastrophe“? Sind es tatsächlich womöglich B-Waffen, wie es vielerorts diskutiert wird? So oder so, wie ich bereits zu Beginn sagte, gilt es zu erkennen und sich einzugestehen: Der Verursacher der vorliegenden Gefahr, es ist der noch tiefer in seine Niederungen gefallene Mensch selbst!

Erkennen wir die Zusammenhänge, so können wir das, was gegeben ist, „in Schach halten“, gleich MICHAEL, der den Drachen „in Schach hält“.

Ein anderer, wichtiger Rhythmus, um unsere Zeit zu erkennen, das ist die astrologische Gesetzmäßigkeit des MONDKNOTENS. Nicht nur in unserer Biographie ist der Rhythmus von 18 Jahren, 7 Monaten und 9 Tagen von großer Bedeutung, sondern auch bezüglich einschneidender Ereignisse in der Menschheitsgeschichte. Der Mondknoten, er geht ja oft einher mit einer Krise, aber es ist eine Krise, die an sich zum Wohle des Menschen dient, auf dass er in größere Nähe zu seinem eigentlichen Inkarnationsauftrag gelangt.

Rechnen wir aber nun 18 Jahre, 7 Monate und 9 Tage zurück, dann kommen wir erschreckend nah dem Ereignis, das wir den 11. September nennen. Damals wurde dem neuen Jahrtausend gleich zu Beginn ein Stempel eingebrannt, der zur Folge eine große Beschneidung der menschlichen Freiheit hatte. Und genau dies liegt ja nun ein weiteres Mal in der Luft: Eine enorme, kaum für möglich gehaltene Beschneidung der Freiheit des Menschen. Und dies auf einer höheren Stufe gar als damals. Dieser klare Bezug über den Mondknoten verbindet die beiden Ereignisse miteinander, die dadurch zusammenzudenken sind, so komplex und schwierig dies ist!

„Wie steht es um Deine Krone, Mensch?“. Dies ist die Frage, der wir uns stellen müssen. Und der Gewinn, den wir daraus erhalten können, er ist sehr groß:

Lemurien war durch Feuer untergegangen. Die alte Atlantis durch Wasser. Worauf will uns nun die Luft, worauf uns das Ätherische hinweisen?

Von der fünften atlantischen Kulturepoche an machte sich der MANU auf den Weg, die Menschen über das Ende der 4. Epoche der Erdentwicklung (Atlantis) in die erste Kulturepoche der 5. Epoche der Erdentwicklung (die Nach-Atlantische) zu führen, der Alt-Indischen.

Wir stehen nun erneut in einer fünften Kulturepoche, nun aber im Nachatlantischen. Die entscheidenden Impulse aber, das sagt Rudolf Steiner ganz klar, für das Erlangen der 6. Epoche der Erdentwicklung (Siegelzeitalter), die werden aus der sechsten Nachatlantischen Kulturepoche kommen. Von der Siebten können wir nichts mehr erwarten! Damit aber die sechste nachatlantische Kulturepoche zu jenen notwendigen Impulsen kommen kann, bedarf es der nötigen Vorbereitung nun in unserer fünften Kulturepoche! Das heißt, wir müssen nun, damit der Mensch weiterhin aufsteigen kann: über die Bewusstseinsseele zum Geistselbst - zum Lebensgeist - zum Geistesmenschen, wir müssen bereits jetzt die nächste

Kulturepoche vorbereiten, und das ist die, die in der Offenbarung genannt wird: PHILADELPHIA. Die wahre Bruder und Schwester - Liebe! Und wie gerne hätte Kaspar Hauser einen Bruder, eine Schwester gehabt!

Und soeben gerade, zu gleicher Zeit, das möchte ich Ihnen anvertrauen, geschieht tatsächlich im Verborgenen erneut ein weiterer, heftiger Angriff auf Kaspar Hauser, in dem er nun definitiv und für immer seiner Krone beraubt werden soll. Noch kann ich darüber nicht mehr mitteilen, aber ein jeder gute Gedanke auch Ihrerseits wird dazu beitragen, dass Kaspar Hauser auch diesen Angriff gestärkt überstehen wird!

Liebe Verbündete im Geiste!

Dies nun ist der Ruf, die Aufforderung an die Menschheit! Und wenn wir uns bewusst der nun gegebenen Gefahr annehmen, so können wir aus der Not gewachsen hervorkommen, gleich Kaspar Hauser! Um dadurch den Aufgaben gerecht werden zu können, die auf uns warten!

Wie hat es Kaspar Hauser vermocht, potenziert aus der Not hervorzukommen?

Zwei Qualitäten möchte ich benennen: Einerseits durch sein Handeln aus reiner Liebe, in dem er seinem Holzpferd von seinem Wasser gab, bevor er selbst davon trank, in dem er seinem Holzpferd vom Brote gab, bevor er selbst davon aß! Da lebt, webt und wirkt der Christus! Und andererseits, in dem er empfänglich war für den BEISTAND von Oben: das Wort Gottes. Denn das wissen wir doch: Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern durch jedes Wort, das da kommt aus Gottes Mund. Da aber Kaspar Hauser vom Brot allein lebte, ist es doch offenkundig, dass er nicht vom Brot allein lebte, sondern durch jedes Wort, das da kam aus Gottes Mund!

Empfangen wir das Göttliche Wort und schenken wir unsere Liebe unserem Nächsten, und sei es einem Holzpferd! Dann ja, dann werden wir gewachsen hervorgehen und fähig sein, die Menschheit ins Siegelzeitalter hinüberführen zu können. Kaspar Hauser, er kann uns auf diesem Wege LEITSTERN sein!

Herzlichen Dank für die Zeit, die Sie sich genommen haben!

Mit den besten Wünschen

Eckart Böhmer

